**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 86 (1979)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Volkswirtschaft

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Eine ansehnliche Anzahl von Tauscher-Würfeln sind bereits erfolgreich im Einsatz, und gegenwärtig werden in der Schweiz, in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich, Frankreich, Dänemark, Schweden und in den Niederlanden weitere Projekte erstellt und neue Anwendungen geprüft — kein Wunder bei diesen Pay-back-Zeiten von ein bis zwei Jahren für die Start-Investition! Man kann also mit dem «Austausch-Austauscher» von Alusuisse nicht nur Energie, sondern auch Geld sparen, Kosten reduzieren, und das dürfte bei vielen Unternehmen und Unternehmern verschiedenster Branchen den Entschluss leicht machen, die Wärmerückgewinnung mit hoher Priorität zu behandeln und die Aus- oder Nachrüstung mancher Anlage nochmals durchzurechnen, bei der es noch vor kurzer Zeit unwirtschaftlich war, Energie und Geld aus der Luft zu greifen.

Max A. Luther,
Product-Manager Energieprodukte und Systeme
bei der Schweiz. Aluminium AG (Alusuisse),
8034 Zürich

# Volkswirtschaft

## Einkommen und Vermögen in der Schweiz

### Fakten und irreführende Behauptungen

Zugleich mit der Erhebung über die Lage der Altersrentner wurde eine Erhebung über die Einkommen und Vermögen aller Schweizerbürger durchgeführt. Nach dem Urteil unabhängiger Experten ist die Erhebung zuverlässig. Sie erfasst die steuerpflichtigen Personen, ob sie Erwerbstätige, Lehrlinge, Studenten oder Rentner sind.
Ermittelt wurde der Stand 1976, und zwar auf Grund der Steuerveranlagungen. Das Einkommen umfasst Arbeitsverdienst, Vermögensertrag, Renten und Pensionen, aber z. B. nicht Stipendien. Die Erhebungszahlen geben das effektive und nicht nur das steuerbare Einkommen (nach steuerlichen Abzügen) an. Lediglich Gewinnungskosten und AHV-Beiträge wurden in Abzug gebracht.
Die Jahreseinkommen der Alleinstehenden und Verheirateten gehen aus der folgenden Aufstellung hervor:

| Jahreseinkommen | | |
|---|---|---|
| Jahreseinkommen in Franken | Alleinstehende Prozent | Verheiratete Prozent |
| bis 11 900 | 24 | 2 |
| 12 000 bis 23 900 | 38 | 15 |
| 24 000 bis 35 900 | 27 | 34 |
| 36 000 bis 47 900 | 7 | 24 |
| 48 000 bis 59 900 | 2 | 13 |
| 60 000 und mehr | 2 | 12 |
| | 100 | 100 |

1976 hatten von den Alleinstehenden (Rentner, Personen in Ausbildung und Arbeitslose eingeschlossen) 62 % ein Einkommen unter 24 000 Franken, während 83 % der Verheirateten auf 24 000 Franken und mehr gelangten. Die Hälfte der Verheirateten hatte ein Einkommen von über 36 000 Franken.

Nach Altersklassen sind ebenfalls wichtige Einkommensunterschiede feststellbar.

| Einkommensverteilung nach Alter | | | |
|---|---|---|---|
| Jahreseinkommen in Franken | 19 bis 29 Jahre Prozent | 30 bis 59 Jahre Prozent | über 60 Jahre Prozent |
| bis 23 900 | 57 | 23 | 52 |
| 24 000 bis 47 900 | 39 | 56 | 34 |
| 48 000 bis 99 900 | 4 | 19 | 11 |
| 100 000 und mehr | 0 | 2 | 3 |
| | 100 | 100 | 100 |

Es liegt auf der Hand, dass die Jungen — darunter Lehrlinge und Studenten — weniger Einkommen haben als die mittlere Generation. Ueber die Hälfte der Schweizerbürger im Alter von 30 bis 59 Jahren, Alleinstehende und Verheiratete, kamen 1976 auf Einkommen zwischen 24 000 und 48 000 Franken und ein Fünftel auf mehr als 48 000 Franken. Die Altersgeneration weist mehr kleine Einkommen auf als die mittlere Generation, unter anderem wegen zahlreichen verwitweten Personen und über 74jährigen Rentnern, die z. B. in geringerem Ausmass pensionsberechtigt sind als die neuen Rentnerjahrgänge.

Würde man die Zahlen von 1976 auf 1979 aufwerten, so dürfte heute annähernd die Hälfte der Verheirateten Einkommen von über 40 000 Franken beziehen (nach Abzug der AHV-Prämien). Für mehr als die Hälfte der Alleinstehenden dürfte heute das Einkommen 20 000 Franken und mehr betragen. Die Behauptung in SP-Publikationen, dass die Hälfte der Schweizer Einkommen von weniger als 19 000 Franken hättten, ist eindeutig falsch. Sie stammt aus der Wehrsteuerstatistik für die Einkommensjahre 1971/1972. Seither ist das Lohnniveau um rund 60 Prozent gestiegen, infolge Teuerungsausgleich und Reallohnzunahme. Ferner wurden die AHV-Renten mehr als verdoppelt.

Die Erhebung orientiert auch über das Vermögen (ohne Hausrat).

| Vermögen in Franken | Vermögensverteilung nach Alter 19—29 Jahre Prozent | 30—44 Jahre Prozent | 45—59 Jahre Prozent | über 60 Jahre Prozent |
|---|---|---|---|---|
| keines | 37 | 23 | 18 | 10 |
| — 49 900 | 56 | 47 | 38 | 30 |
| 50 000—100 000 | 5 | 16 | 18 | 18 |
| 100 000 und mehr | 2 | 14 | 26 | 42 |
| | 100 | 100 | 100 | 100 |

Infolge vermehrter Spartätigkeit und vermehrtem Erbanfall wachsen die Vermögen mit zunehmendem Alter. 1976 besassen 44 Prozent der 45—59jährigen ein Vermögen von über 50 000 Franken gegenüber 60 Prozent der über 59-jährigen.

Die Verteilung der Einkommen und Vermögen in der Schweiz ist relativ ausgeglichen. Eine freiheitliche Ordnung hat in Verbindung mit Sozialwerken eine im grossen und ganzen annehmbare Verteilung der materiellen Güter bewirkt.

H.G.B.

## Fatale Teuerungsprognosen?

«Was die zunehmenden Teuerungserwartungen für die Schweiz betrifft, so kommt man nicht umhin, die oftmals fatale Konsequenz rein extrapolativer Prognosen herauszustreichen.» Der Satz steht in einem kürzlichen Bericht des Direktoriums der Nationalbank. Sie wollte damit auf die Gefahr einer erneuten Inflationsmentalität aufmerksam machen, wenn die Medien unablässig den Inflationsteufel an die Wand malten. Aus der Sicht der Nationalbank ist die Äusserung verständlich, stellt doch die Sicherung der Preisstabilität eine Hauptaufgabe einer jeden Zentralbank dar.

### Prognosen richtig deuten

Unsere Währungshüter können ausserdem auf die Tatsache verweisen, dass oft selbst professionelle Prognostiker im nachhinein schief gelegen sind. Vielfach werden Voraussagen aber auch falsch interpretiert, indem die Informationsmedien dem Publikum lediglich die Resultate vermitteln, die der Schätzung zugrundeliegenden Bedingungen aber übergehen. Jede seriöse Prognose ist nämlich «bedingt», das heisst ihre Ergebnisse treten allenfalls dann ein, wenn sich die damit verknüpften Annahmen und Voraussetzungen nicht ändern. Noch heute hört man Witze über «die zehn Millionen Schweizer des Professor Kneschaurek», obwohl der ehemalige Konjunkturdelegierte die Zahl an bestimmte Bedingungen knüpfte. Diese wandelten sich aber im folgenden, worauf automatisch auch der Prognosewert von zehn Millionen hinfällig wurde.

### Inflationsursache nicht vergessen

Doch zurück zur Äusserung der Nationalbank. Die erwähnte Gefahr einer wachsenden Inflationsmentalität durch stete Meldungen und Kommentare in den Massenmedien soll gewiss nicht verniedlicht werden. Auf der anderen Seite kann eine entsprechende Publizistik aber auch prophylaktisch wirken, indem sie die zuständigen Behörden und Organisationen zu erhöhter Aufmerksamkeit anhält. Nicht dass damit der Nationalbank der Vorwurf gemacht werden soll, sie vernachlässige das Ziel der Preisstabilität. Im Gegenteil: Unsere Notenbank hat auf ihrer bisherigen Gratwanderung auch im Vergleich zum Ausland nicht glücklos operiert. Schliesslich sind die gegenwärtigen Teuerungsraten grösstenteils durch die importierte Inflation erklärbar, wie die Indexaufschlüsselung zeigt.

Nur — und diese fundamentale Erkenntnis der Wirtschaftstheorie ist nicht so neu — kann die Inflationsmentalität zwar einer der auslösenden Faktoren sein, die das Preiskarussell zum Drehen bringen. Niemals aber ist sie die eigentliche Ursache der Teuerung. Wenn zwar nicht unmittelbar auslösendes, so doch notwendiges Element dazu bleibt stets die überreichliche Versorgung der Wirtschaft mit Tauschmitteln, also das Wachstum der Geldmenge. Daraus müsste man hart folgern, dass der Schlüssel und die Verantwortung für Preisstabilität immer bei der Notenbank liegen. Freilich kann die Nationalbank nicht autonom ein einziges Ziel verfolgen. Vor allem zwei andere «Umweltbedingungen» — die Wechselkurs- und die Zinsentwicklung — engen zumindest politisch den Handlungsspielraum ein. Hoffen wir, dass die kombinierten Hüter von Preisen, Zinsen und Währung auch in Zukunft nicht an der Quadratur des Kreises scheitern. Ea.

# Wirtschaftspolitik

## Maschinenbestand der Baumwollindustrie

Von der International Textile Manufacturers Federation (ITMF), der internationalen Vereinigung der Baumwollindustrie, liegen die Weltzahlen über den Textilmaschinenbestand (Spinnspindeln, Rotoren, Webmaschinen) der Baumwollindustrie 1977 vor.

### Die weltweite Entwicklung von 1967—1977

Weltweit haben sich die Maschinenbestände innert einem Jahrzehnt wie folgt verändert (wobei für Rotorturbinen naturgemäss 1967 noch keine Angaben vorliegen:

Tausend Spinnspindeln

| | 1967 | Anteil in % | 1977 | Anteil in % | in % Veränderung |
|---|---|---|---|---|---|
| EWG | 18 722 | 13,9 | 12 618 | 8,3 | —32,6 |
| EFTA | 3 176 | 2,4 | 3 136 | 2,1 | — 1,3 |
| Übriges Westeuropa | 3 718 | 2,8 | 6 258 | 4,1 | +68,3 |
| Europa ohne UdSSR | 34 789 | 25,9 | 31 062 | 20,5 | —10,7 |
| Osteuropa ohne UdSSR | 9 173 | 6,8 | 9 050 | 6,0 | — 1,3 |
| UdSSR | 14 173 | 10,6 | 16 000 | 10,5 | +12,9 |
| Nordamerika | 21 453 | 16,0 | 18 443 | 12,1 | —14,0 |
| Lateinamerika | 9 297 | 6,9 | 12 120 | 8,0 | +30,0 |
| Afrika | 3 113 | 2,3 | 5 856 | 3,8 | +88,1 |
| Asien ohne UdSSR und Ozeanien | 51 511 | 38,3 | 67 513 | 45,1 | +33,0 |
| Welttotal | 134 336 | 100,0 | 151 994 | 100,0 | +13,1 |

Rotorturbinen

| | 1977 | Anteil in % |
|---|---|---|
| EWG | 248 913 | 12,2 |
| EFTA | 23 116 | 1,1 |
| Übriges Westeuropa | 96 000 | 4,7 |
| Osteuropa ohne UdSSR | 374 270 | 18,3 |
| Europa ohne UdSSR | 742 299 | 36,3 |
| UdSSR | 660 000 | 32,3 |
| Nordamerika | 193 900 | 9,5 |
| Lateinamerika | 80 900 | 4,0 |
| Afrika | 14 592 | 0,7 |
| Asien (ohne UdSSR) und Ozeanien | 350 337 | 17,2 |
| Welttotal | 2 042 028 | 100,0 |